

Herrn nicht gut Kirfchen effen ift. Erfde, Stapelholm und Thilen wurden abgebrannt. Hufum follte an allen vier Ecken angezündet werden, wie die Hamburger wünfchten; es gelang ihnen aber, für 30,000 Mark den Zorn des Königs abzukaufen. Doch wurden fie ihrer Privilegien beraubt und ihnen eine Steuer aufgelegt, die Rebellensteuer, die fie bis auf den heutigen Tag bezahlen. Einem der Mächtigiten des Landes mußte der Scharfrichter das Herz aus dem Leibe reißen, ihm damit auf den Mund fchlagen, fodann den Leichnam viertheilen und auf Räder legen. Andere wurden bloß geköpft. Der Hauptanföhrender des Aufftandes in der Wilftermarfch, Henneke Wulf, floh nach Dithmarfchen und wurde dort von einem Landeseinwohner erftochen. In der Kirche von Bewelßfleth verkündigte fein Andenken noch im vorigen Jahrhundert ein Bild auf einer hölzernen Tafel, einen Mann vorftellend, der mit der Armbruft feinen Pfeil durch einen Apfel fchießt, welcher auf dem Kopf eines Knaben liegt. Der Mann hat einen zweiten Pfeil im Munde. Wer gemeint ift, wird durch einen Wolf daneben angedeutet. Später fügte man eine Unterfchrift hinzu. So ftampelte der Volkshaf Christian zu einem zweiten Harald Blaataud oder, wenn man will, zu einem zweiten Gefler.

Gerhard, der zu Fuß aus dem Lande entwichen war, trieb es in Oldenburg wie zuvor, bis man ihn zuletzt nöthigte, die Regierung an feine Söhne abzutreten.

32. Eine Pilgerfahrt.

Christian I. hatte von jeher viel mit den Schweden zu fchaffen. Im Jahre 1471 hatte er in Schweswigholstein eine neue Schatzung erhoben und das Geld in Soldaten umgefekt. Mit diefer erworbenen und einer anfehnlichen Schweswigholsteinifchen Macht war er von Lübeck unter Segel gegangen und hatte Anker vor Stockholm geworfen. Obwohl es dem Könige keineswegs an perfönlichem Muth und kriegerifcher Tüchtigfeit fehlte, fo fchlug er doch zuerft den Weg der Unterhandlung ein. Es war aber umfonft; der fchwedifche Reichsverwefer Steen Sture war nicht geneigt, die Regierung des Landes niederzulegen.

Da mußte denn das Schwert entfcheiden. Schon find die Schweden im Weichen, da ftürzt ein Hinterhalt auf die königlichen Schaaren; ein Bauernpfeil fährt dem König durch beide Wangen und reißt ihm einige Zähne aus dem Munde; ein zweiter Schuß trifft ihn am Bein. Seine beften Truppen und namentlich die Schweswigholsteiner werden getödtet oder gefangen, und nur mit großer Mühe erreicht er felbft feine Schiffe, die ihn hergebracht haben.

Kann man fich darüber wundern, daß er den fchwedifchen Boden nimmer wieder betrat? daß er in fo mißlicher Lage für feine Rettung fich durch ein Gelübde zu einer Reife nach dem heiligen Lande verpflichtete?

Bei ruhiger Ueberlegung erkannte der verftändige König natürlich leicht, daß fein Gelübde ein übereiltes war. Seine Lande fahen nicht darnach aus, daß fie die Abwesenheit des Herrfchers lange ertragen konnten, und wenn er feine Kasse fragte, — die fah erft recht nicht darnach aus. Zunächst fchob er also die Reife auf, und da fiel ihm ein, daß der Heiland gewiß damit